

Buddhas Kleister und Pinsel ...



Hua-Ströfer, Hai-Yen:
Buddhas Kleister,
Buddhas Pinsel /
Buddha's Brush,
Buddha's Paste:
Wiedergeburt eines
TAIMA Mandalas –
Restaurierung und
Ursprung. Eigenverlag:
HICA Edition, 2011.
Deutsch/ Englisch. 220
S., 363 Farb- Abb. ISBN
978-3-00-030338-8.
EUR 120,00. Bezugs-
quelle via <[www.
art-restoration.org](http://www.art-restoration.org)>.

Das graphisch kunstvoll ausgestaltete Buch „Buddhas Kleister, Buddhas Pinsel. Wiedergeburt eines Taima-Mandala“ der Restauratorin Hai-Yen Hua-Strofer dokumentiert den komplexen Restaurierungsprozeß eines großformatigen, seltenen, japanischen Taima-Mandala aus dem 14. Jahrhundert. Bei diesem Gemälde auf Seide handelt es sich um eine bildliche Umsetzung des Betrachtungssūtra des Buddha Amitābha. Das Buch lädt den Leser ein, den Restaurierungsprozeß Schritt für Schritt mit zu verfolgen und den Einsatz moderner, europäische Restaurierungstechniken sowie fernöstlicher Methoden im Detail kennen zu lernen. Außerdem beleuchtet es den kulturellen und historischen Hintergrund des Gemäldes.

Die Autorin Hai-Yen Hua-Strofer wurde in Taipei, Taiwan, geboren. Sie studierte Kunstgeschichte, Germanistik und grafische Gestaltung. Sie ist als Restauratorin und Sachverständige für Kunst auf Papier und Textilien bekannt.

Ihr großformatiger Band in der Größe von 26 x 34 cm ist in drei umfangreiche Kapitel untergliedert: Kapitel 1 mit dem Titel „Restaurierung“ schildert in drei Abschnitten den Zustand des Mandalas und die restauratorische Arbeit in 17 Schritten sowie die Montage. Kapitel 2 („Ursprung“) handelt von der Entstehung des Buddhismus, der Lehre des reinen

Landes sowie der Wiege des Taima-Mandalas. In Kapitel 3 wird auf 60 Seiten der inhaltliche Aufbau dieses Kunstwerkes näher beschrieben.

Für Papierrestauratoren zeigt dieses Buch anschaulich die Verknüpfung von westlichen und asiatischen Techniken, die bei der Bearbeitung besonders großer Formate Anwendung finden. So wurde beispielsweise eine multifunktionale, bewegliche Wanne speziell für die Feuchtreinigung konstruiert. Außerdem wurde die sogenannte „Sandwich-Technik“ als weitere Schutzmaßnahme während der Reinigung angewandt. Die Verfeinerung des Klebemittels Weizenstärke erfolgte in mehreren aufeinander folgenden Schritten unter Verwendung spezieller Werkzeuge.

Die eigentliche Ausbesserung des Bildes wurde mit Hilfe des sogenannten „Licht-Rohrs“ – einer speziell angefertigten Konstruktion – erleichtert. Diese ermöglichte der Restauratorin jeden Teilbereich des großen Gemäldes problemlos zu erreichen und Mängel leichter zu erkennen. Anschließend wurden neue Bögen von „Lebenspapier“ zur Stabilisierung an der Rückseite angebracht. Um eventuell auftretender Spannung vorzubeugen, wurde hierbei ein im Vorfeld gründlich durchdachtes Schema angewandt.

Ein besonderes Ereignis war sicherlich die Verwendung von Seidenleim. Nach mehreren Experimenten hatte sich Seidenleim, eine Substanz die auch unter dem Namen Sericin bekannt ist, als das geeignetste Mittel herausgestellt, um die Vorderseite des Seidengemäldes zu sichern. Nach mehreren Monaten intensiver Arbeit wurde das ehemals beschädigte und zerbrechliche Bild schließlich in einen neuen Rahmen eingelassen. Sodann erstrahlte es wieder in seiner ursprünglichen Schönheit. Faszinierend ist dieses Prozedere beschrieben und mit unzähligen Bildern illustriert.

Die Begeisterung der Restauratorin für ihr Werk wird in vielen

kleinen Gestaltungsmerkmalen deutlich: So ist jedes der drei großen Kapitel durch ein Symbol unterhalb der Seitenzahl – ein Pinsel, die Hand mit dem Dharma-Rad und die Lotusblüte – gekennzeichnet. Und die Fotodokumentation wird zudem mit eigens hergestellten Handzeichnungen aufgelockert.

Der zweite Teil des Buches geht auf den historischen Hintergrund des Taima-Mandala ein. Die Autorin schildert zunächst die Ursprünge der buddhistischen Philosophie im antiken Indien. In der nördlichen Region Indiens sind 7 n. Chr. die richtungweisenden Sūtras des Buddha Amitābha formuliert worden. Kurze Zeit später wurden diese in die chinesische Sprache übersetzt, und es entstanden die ersten Illustrationen des Betrachtungssūtra als Wandgemälde in den Höhlen von Mogao bei Dun-huang. In der Folge fanden auch reifere und detailliertere Versionen Ausdruck als Gemälde auf Textil. Zur Zeit der Tang-Dynastie erlebte China eine Hochkonjunktur auf dem Textilmarkt entlang der Seidenstraße, so daß auch das Weberei-Gewerbe weiter angekurbelt wurde und mehrere Mandalas entstanden.

Im dritten abschließenden Teil des Buches wendet sich die Autorin dem Inhalt und der eigentlichen Aussage des Mandala zu. Schritt für Schritt enthüllt das mittelalterliche Gemälde seine Geheimnisse. Der Leser erfährt, daß das Sūtra wie ein großes historisches Theaterstück präsentiert wird. Es läßt den Betrachter die einzelnen Szenen auf drei verschiedenen Bühnen mitverfolgen, die letztendlich im großen Finale gipfeln.

Hai-Yen Hua-Strofer bietet einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen Aspekte des Kunstwerks, wobei der eigentlichen Dokumentation der Restaurierung die größte Gewichtung zu Teil wird. Die aufwendige Gestaltung wird durch die Zweisprachigkeit des Buches (Englisch/Deutsch) unterstrichen. Es ist durchgehend mit 363 hochwertigen Farb-

illustrationen versehen und somit für Restauratoren, Kunstliebhaber und Anhänger fernöstlicher Kultur ein besonderes Fachbuch.

Cornelia Bandow, Papierrestauratorin (FH), Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut Ludwigsburg, Germany